

1. Fachliche Einführung mit Hinweisen zu Zusammenhängen mit dem Sächsischen Bildungsplan und Lehrplänen an den Schulen

Das Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA beschäftigt sich ausschließlich mit der Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem Ziel, die Teilnehmer der Kurse so auszubilden, dass sie die Aufnahmeprüfung an einer Berufs bildenden Einrichtung bestehen können (auch als Quereinsteiger). Hierzu zählen Ballett- und Musikschulen mit angeschlossener Mittelschule bzw. Gymnasium, sowie Theater- und Musicalschulen für Jugendliche und junge Erwachsene nach abgeschlossener Schulbildung.

Das Profil des Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA beinhaltet sowohl die grundlegende musikalische, als auch die zum Teil sehr spezielle und weit gefasste tänzerische Ausbildung der Schüler. Ein Übergang an die entsprechenden Schulen kann nach erfolgreichem Abschluss der Tänzerisch-Musikalischen Früherziehung, der Grundstufe I und der Grundstufe II erfolgen, bei besonderer Eignung auch „quer“, also unabhängig von diesen Stufen. Die Schüler erhalten jeweils nach dem erfolgreichen abgeschlossenen Teil ihrer Ausbildung ein Abschlusszeugnis (s. Anlage). Im Laufe des 3. und 4. Schuljahres erfolgt vor Ort innerhalb der Unterrichtes in den entsprechenden Klassen eine Sichtung durch die Palucca-Schule Dresden, um geeignete Kinder zur Aufnahmeprüfung für das Studium an der Hochschule für Tanz auszuwählen und einzuladen.

Während der Ausbildung ist eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit angestrebt. Der öffentliche Auftritt ist entscheidendes Leistungskriterium für Schüler und Lehrer und ist für den erfolgreichen Abschluss der jeweiligen Ausbildungsbereiche Grundvoraussetzung.

Das Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA integriert in seine Ausbildung den Sächsischen Bildungsplan. Es möchte die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes aktiv unterstützen und explizit für alle Kinder, auch diejenigen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Bildungsrisiken da sein. Die Ausbildung beginnt deshalb parallel mit dem Eintritt der Kinder in das Kindergartenalter und bezieht während der gesamten Ausbildung die Bereiche des Sächsischen Bildungsplanes wie folgt mit ein:

1.1 Somatische Bildung

Im Vordergrund stehen im Sinne des WHO-Konzeptes zur Gesundheitsförderung das psychische und soziale Wohlbefinden. Vermittelt wird den Kindern das Wissen um die Zusammenhänge im eigenen Körper, das Wissen um die Wahrnehmung der Bedürfnisse des eigenen Körpers und die Freude am aktiven Beteiligen zur Erhaltung des eigenen Wohlbefindens. Im ausschließlichen Gruppenunterricht ist es möglich, über Musik und Bewegung auch Möglichkeiten der Stress- und Belastungsbewältigung zu erfahren und für den eigenen Körper und die eigene Psyche anzuwenden. Es wird also nicht nur mit dem Körper gearbeitet, sondern sehr umfassend auch mit der Psyche der Kinder.

1.2 Soziale Bildung

An diesen letzten Satz von 1.1 schließt unmittelbar das Bedürfnis der Unterrichtenden an, aktiv an der Persönlichkeitsentwicklung und Werteeziehung der Kinder mitzuwirken. Eingeschlossen werden hier nicht nur die Kinder, die am Unterricht teilnehmen, sondern letztlich auch die Kinder, die als Zuschauer bei Aufführungen oder als Teilnehmer an

Projekten beteiligt sind. Speziell unsere Märchenaufführungen, die grundsätzlich mit Erzähler / Vorleser zum besseren Verständnis der Situation auf der Bühne, wie auch zur Förderung des Leseinteresses bei den Kindern aufgeführt werden, sollen den Kindern auf der Bühne und im Zuschauerraum eine Brücke zwischen eigener sozialer Realität und der fremden Welt bilden. Verbunden wird hier nicht nur das Hören (Musik, Vorlesen) und Sehen (Tanz), sondern es wird die aktive Beteiligung am Geschehen, sei es durch Fragen ans Publikum zum Verstehenden Hören und Sehen während der Aufführung oder durch aktives Mit-Musizieren und Mit-Singen an bestimmten Stellen des Stückes gefördert.

Unsere Märchenaufführungen sind als Schulaufführungen grundsätzlich kostenfrei zu besuchen, um auch sozial schwachen Familien ein Zuschauen zu ermöglichen. Es soll nicht nur in der Aufführungsreihe „Kinder tanzen für Kinder (und Erwachsene)“, sondern bei allen anderen öffentlichen Veranstaltungen der Umgang mit allen Generationen angesprochen und gepflegt werden.

Während der Ausbildung werden die Kinder – auch die Kleinsten - aktiv an der Planung und Umsetzung von Programmen beteiligt. Es ist für die Unterrichtende unabdingbar, die Gedanken der Kinder zu erfahren und einzubeziehen, um den Kindern zu vermitteln, dass ihre Meinungen und Ideen gefragt sind, gehört, besprochen und einbezogen werden. Dieser Lehrer-Kind-Dialog ist ein nicht weg zu denkender Bestandteil während der gesamten Ausbildungszeit am Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA.

Wesentlich ist der Bezug zur Umwelt, zu Sitten und Bräuchen im In- und Ausland, um den Kindern eine differenzierte Sicht auf die Welt zu ermöglichen. Unsere Tänze und Märchen sind deshalb sowohl auf den deutschen (soweit es Überlieferungen gibt, auch aus dem unmittelbaren sächsisch-thüringisch-brandenburgisch-mecklenburgischem) Teil der Welt bezogen, genauso aber auch aus inner- und außereuropäischen Gebieten (Himalaya, Orient, Europa, Regenwald-Gebiete der Erde).

In die Gruppen können auch Kinder aufgenommen werden, die sich logopädischer Behandlung befinden. Über die Jahre und die intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrer-Eltern-Therapeut / Arzt konnte ein äußerst positiver Einfluss des Unterrichtes auf die sprachliche Entwicklung des Kindes festgestellt werden. Das gleiche gilt für Kinder, die sich schon frühzeitig in physio- oder ergotherapeutischer Behandlung befinden / befanden. Das Erleben der Therapie-Ergänzung in der Gruppe lässt die entsprechenden Kinder vergessen, dass es sich um eine ebensolche (ergänzende) Therapie handelt. Gleichmaßen erleben alle Kinder der Gruppe, dass Verschiedenheit ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens ist.

1.3 Kommunikative Bildung

Im Zusammenhang mit Pkt. 1.2 steht damit selbstverständlich, und ist nicht zu trennen, die kommunikative Ausbildung. Sprache, Gesang, Reime finden sich im Unterricht wieder, genauso wie Schrift und andere Medien in der Vorlesesituation.

1.3 Ästhetische Bildung

Die Ausbildung am Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA ist eine ganzheitliche Ausbildung und setzt an den Dingen an, die Kindern etwas bedeuten. Erkennbar ist das Empfindungsvermögen der Kinder für Schönheit an allen Dingen, gerade auch im

alltäglichen Wahrnehmungsbereich, und der Wunsch, diese Empfindungen auszudrücken.

Den Kindern zu zeigen, dass es verschiedene Mittel und Wege gibt, um seine Empfindungen zu zeigen, und die sensomotorische Entwicklung zu fördern, ist ein Ziel des Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA. Sinne wie Hören, Fühlen, Tasten werden einbezogen.

Musik wird selbst erzeugt (mit allen zur Verfügung stehenden Materialien, nicht nur Instrumenten) und eingesetzt, die Kinder wirken in Einzeltänzen und ab dem Vorschulalter zunehmend in den Tanztheater-Produktionen mit und können an Projekttagen und –wochen teilnehmen, in denen spezielle Themen behandelt werden (z.B. „Musik und Tanz wie vor 100 Jahren“, „Malen und Tanzen“, „Freundschaft, gegenseitige Hilfe und Toleranz“ –Projekt an der 68. GS, Farbenprojekt, Regenwaldprojekt). In anderen Projekten können die Kinder auch bildnerisch arbeiten, sie können Materialien wie Gips oder Ton bearbeiten oder im Zusammenhang mit dem Thema „Charakter, Temperamente“ entsprechende Puppen selbst herstellen – Beispiele für diese bildnerische Arbeit in der Anlage).

1.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Angerissen werden auch diese Bereiche in der Tanzausbildung. Für die Arbeit im Unterricht werden die Kinder angehalten, ihre Umgebung bewusst wahr- und aufzunehmen und sie schließlich in Musik und Bewegung umzusetzen. Diese Wahrnehmungsschulung kann in Kindereinrichtung, mit der Familie oder bei geplanten und geführten Ausflügen mit der Unterrichtenden erfolgen. Beispiele sind Themen wie „Wie wachsen Blumen? Wie bewegen sich Blumen, Bäume usw. Wie bewegen sich Tiere tatsächlich (Ausräumen von Klischees)? Welche Klänge erzeugt die Natur und wie können wir sie wiedergeben?“

Hier fängt der Bereich „technische Bildung“ an, in dem z.B. Instrumente selbst gebaut werden (Nussklappern, Rasseln).

In Ferien-Projektwochen werden nicht nur tänzerische Themen der aktuellen Ausbildung intensiv und vertieft bearbeitet, sondern die Kinder lernen mit verschiedenen Dingen aus dem Alltag umzugehen (Nadel und Faden beim Puppenbau, Küchengeräte beim selbständigen Kochen) und finden Zusammenhänge z.B. akustischer Art heraus.

Im Bereich Mathematik gehen wir schließlich auch in das Schulvorbereitenden Jahr und die Grundschulezeit über. Die Rhythmikausbildung, der Umgang mit Zeit und Raum (=Ordnung), die bewusste Wahrnehmung von geometrischen Figuren beim Tanz (Strecke, Kreis und Kreismitte, Diagonale), der Umgang Halbieren und Verdoppeln (Paare, Mühle mit 4 oder auch 8 Tänzern usw.), der bewusste Umgang mit dem Raum in Bezug auf rechts-links, oben-unten, vorn-hinten und der Zusammenhang mit dem Zahlenraum (Vorgänger-Nachfolger) und im Zusammenhang mit der Einteilung des Raumes in Ebenen (unten-Mitte-oben) schult und unterstützt das mathematische Verständnis der Kinder.

1.5 Grundschule / weiterführende Schule

Für Kinder im schulvorbereitenden Jahr bieten wir speziell für Kindergärten den Besuch unserer Tanztheater-Märchen während der Kindergartenzeit an. Verbunden hiermit sind als Projektarbeit innerhalb der Kindergärten die Vor- und Nachbereitung des Themas und während der Aufführung die Fragen zum Verstehen des Themas. Wir möchten auch den Kindern die Möglichkeit eines Tanztheater-Besuches ermöglichen, denen es ansonsten noch nicht möglich war oder ist und gleichzeitig ein Alternativ- und Vorbereitungsangebot für Kinder dieser Altersgruppe bieten, die dann ab der Grundschule die Schulkonzerte besuchen können.

Für die Kinder unserer Tanztrainings-Abschlussklassen der Grundstufenausbildung sind diese Aufführungen gleichzeitig eine aufführungspraktische Abschlussarbeit.

Erfahrungsgemäß bietet die Weiterführung des Tanzunterrichtes nach Schuleintritt mitunter eine der wenigen Konstanten in diesem neuen Lebensabschnitt der Kinder und kann ihnen den Übergang erleichtern.

Nicht nur im Bereich Mathematik wird von den Kindern der Zusammenhang mit dem Tanzunterricht erkannt. Das gleiche gilt für Fächer wie Deutsch (Gedichte: Rhythmik und Möglichkeiten der darstellenden Gestaltung) oder Musik (behandelter Lehrstoff, der zeitgleich oder auch Zeit versetzt im Tanzunterricht wiederkehrt, z.B. „Die musikalische Schlittenfahrt“ von Leopold Mozart oder „Die Moldau“ von Bedrich Smetana, Notenwerte / Rhythmik), genau so wie Kunst, Darstellendes Spiel oder Sport.

1.6 Praktikumsarbeit für Mittelschüler und Gymnasiasten

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Praktika einen Einblick in die Arbeit des Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA zu nehmen. Beispiele hierfür sind Begleitung von Projekttagen und –wochen (besonders von Interesse für Schüler, die sich mit dem Gedanken tragen, einen erzieherischen Beruf zu ergreifen und für Schüler, in deren Schule das Künstlerische Profil vorherrscht), sowie für Mittelschüler, die in erworbenes Wissen im hauswirtschaftlichen Bereich ausbauen erproben möchten (z.B. Entwurf und Anfertigung von Kostümen).

Die Praktika sind ausschließlich Projekt bezogen und bedürfen der individuellen Absprache und Vorbereitung.

2. Lehrpläne mit Beispielen aus dem Unterricht

Einleitung zum Lehrplan Tänzerisch-Musikalische Früherziehung

Es wird Bezug genommen auf die Seite 1-4 „Fachliche Einführung ... (1.)“ und des weiteren ausgeführt:

Im Lehrplan für die Grundstufe des Verbandes der Musikschulen heißt es: „... Dieser Musikunterricht für 4-6jährige Kinder dient der Vorbereitung der instrumentalen und vokalen Ausbildung in der Musikschule. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass ein früher musikalischer Beginn sowohl die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zu wecken und zu entwickeln vermag, als auch zu seiner Gesamtentwicklung beitragen kann...“

Abgeändert und erweitert heißt das für diesen Teil meiner Arbeit:

„Die Ausbildung im Tanz- und Bewegungsstudio PICCOLINA beginnt im Alter des Eintritts in den Kindergarten und nimmt insofern Bezug auf den Sächsischen Bildungsplan, der sich auf eben diese Altersgruppe von Kindern bezieht.

Dieser Tanz- und Musikunterricht für 3-5jährige Kinder dient der Vorbereitung der tänzerischen Ausbildung in einer Tanz- oder Ballettschule, sowie der instrumentalen und vokalen Ausbildung in der Musikschule. Dabei wird von der Erkenntnis ausgegangen, dass ein früher tänzerischer und musikalischer Beginn sowohl die tänzerischen und musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zu wecken und zu entwickeln vermag, als auch zu seiner Gesamtentwicklung beitragen kann. Zur Gesamtentwicklung gehört auch die Unterstützung verschiedener Therapieformen (Logopädie, Physio- und Ergotherapie).“

Beispiele aus dem verwendeten Unterrichtsmaterial:

Musik und Tanz für Kinder (Haselbach/Nykrin/Regner, Mainz 1985 ff.)

Klangstraße (Ritter/Schäfer, Mainz 1999)

Eigener Lehrplan (Anlage)

Diverse Kinderbücher (z.B. Die kleine Raupe Nimmersatt; Die drei kleinen Schweinchen ...)

Gummimännchen und Schlangenkönigin – Haltungsgymnastik für Kinder (Waibel, München 1994)

Einleitung zum Lehrplan Grundstufenausbildung

Angesetzt wird am Ausbildungsstand der vorangegangenen Tänzerisch-Musikalischen Früherziehung, in der den Schülern die untrennbare Einheit von Musik und Tanz verdeutlicht werden sollte. Von dieser Einheit ausgehend sind Musikalität, rhythmisches Empfinden und Stilgefühl der Schüler für die unterschiedlichsten Tanzformen gleichermaßen weiter zu entwickeln.

Ziel ist die Vorbereitung geeigneter Kinder auf ein Berufsstudium an einer Ballettschule (z.B. Palucca-Schule Dresden mit der 5. oder 7. Klasse) oder an einer anderen Berufsbildenden Schule (z.B. Theater- und Musicalschulen) nach Bestehen der erforderlichen Aufnahmeprüfung im Anschluss an die 10. bzw. 12. Klasse.

Während der Ausbildung ist eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit angestrebt. Der öffentliche Auftritt ist ein entscheidendes Leistungskriterium für Schüler und Lehrer. Das Auftrittsrepertoire wird im Verlauf der Ausbildung ständig erweitert.

Die Ausbildung gliedert sich in die Teilfächer:

- Tanzfolklore
- Freie tänzerische Gestaltung (Improvisation)
- Rhythmik
- Körperschulung
- Grundlagen des Klassischen Tanzes

Die Klassische Tanztechnik ist ein wissenschaftlich fundiertes Trainingssystem, das auf den Gesetzen der Anatomie und Physiologie des Menschen basiert und sich auf ein bis ins Detail für alle tänzerischen Bewegungen ausgearbeitete Theorie stützt. Ihre Anwendung als Gestaltungsmittel auf der Bühne ist in der Regel nicht vorgesehen. Ausgenommen sind die Schüler der Tanzklassen, die auf den Übergang zu einer Ballettschule vorbereitet werden.

Für sie sind folgende Ausbildungsschwerpunkte zu setzen:

- Auswärtsdrehung der Beine
- ein tiefes demi-plie
- eine große Spreizung der Beine
- ein gut entwickelter Fuß
- ein beweglicher Rücken
- hohe Sprungkraft

- Einführung in den Modernen Tanz ab Kl. 5/6

- Einführung von Ergänzungstraining wie PILATES und Franklin®-Methode

Orientierungsstufe: Vorschule

- a) Kreativer Kindertanz
- b) Vorbereitungsstufe Tanztraining-Choreografie

Grundstufe I: 1.-4. Schuljahr

- a) Kreativer Kindertanz
- b) Tanzklasse Tanztraining-Choreografie mit Teilfach Grundlagen des Klassische Ballett

Abschlussarbeit der 4. Klasse: Erarbeitung eines Kinder-Tanz-theater-Stückes

Grundstufe 2: 5.-10.(12.) Schuljahr

Kreativer Kindertanz mit Einführung in den Modernen Tanz ab Kl. 5/6

Abschlussarbeit der letzten Klassenstufe: Tanztheaterstück, Eigenerarbeitung nach selbst gewählter Musik und eigener Choreografie unter Einbeziehung aller vorhandenen Medien (Computer, Video usw.). Selbständige Fertigstellung des Stückes mit Bühnebild, Requisiten, Licht, Probenarbeit und Aufführung.

Der Unterricht in der letzten Klassenstufe soll auf die Aufnahmeprüfung und den Wechsel zur Berufsausbildung an einer entsprechenden Schule für Schauspiel, Tanz, Musical, Tanzpädagogik vorbereiten.

Es erfolgt eine Orientierung am aktuellen Bildungssystem, das auf eine vermehrte Zusammenarbeit der Kindereinrichtungen und Schulen vor Schuleintritt und auf die Ganztagsangebote und den Fächer übergreifenden Unterricht an den Schulen abzielt. Eine enge Zusammenarbeit besteht hier seit 1998 zwischen Livia Seifert und der Kindertagesstätte „Grunaer Käfer“ (Träger: Thüringer Sozialakademie). Von März 2006 – Juli 2007 wurde im Rahmen eines Projektes zwischen Livia Seifert und der 68. Grundschule Am Heiligenborn / Kl. 1 (2) b die Thematik „Freundschaft, gegenseitige Hilfe und Toleranz“ die Fächer Deutsch-Musik-Sport-Mathematik und Werken/Kunsterziehung in einem Darstellenden Spiel mit Musik und Tänzerischen Elementen zusammengefasst und anlässlich der Schuleinführungsfeier 2007 aufgeführt.

Beispiele des verwendeten Unterrichtsmaterials:

- Der Tänzer und sein Körper (Huwyler, Zürich)
- Grundlagen des Klassischen Tanzes / Waganowa (Noetzel-Verlag)
- Wie Kinder zu Konzentration und Stille finden (M. Montessori)
- Kleuterdansen (Musik) – Tänze für kleine Kinder
- Mecklenburger Kindertänze
- De frolijke Kring (Internationale Kindertänze)
- Musik und Tanz im Kindergarten (Fidula-Verlag)
- Djingalla (Internationale Tänze)
- Handbuch der deutschen Folklore (A. Goldschmidt)
- Hano Hanoquito (Auf den Spuren fremder Kulturen) (Budde, Kronfli)
- Improvisation, Tanz, Bewegung (Haselbach, 1972)
- Improvisation, Spiel mit der Bewegung (Fleischle, Zürich)
- eigene Musiksammlung, eigene Sammlung diverser Tänze, eigene Lieder, ausschließlich eigene Choreografien

2.1 Lehrplan Tänzerisch-Musikalische Früherziehung

Erarbeitung: Livia Seifert, freiberufl. Tänzerin / Tanz- und Bewegungspädagogin

Ziel: Vorbereitung der Schüler auf die Ausbildung in einer Musik- oder Tanzschule

Die Erziehungs- und Lerninhalte ordnen sich ein in das breite Feld einer frühen ästhetischen und sozialen Erziehung.

Frühe Förderung soll heißen:

- Anregung
- Orientierung
- Ausbildung von Interessen

Gefördert werden:

- Singen und Sprechen, Musikhören
Lieder singen, begleiten, gestalten; Sprechen – Stimmbildung / Stimmeinsatz, Artikulation, Intonation
- Elementares Instrumentalspiel (u.a. Orff-Instrumentarium) / Rhythmik
Zu frühes Einschränken des Bewegungsspielraumes im Instrumentalspiel, z.B. Tasteninstrument, widerspricht der Grunddisposition des Kindes, innere und äußere Bewegung gleichzeitig zu empfinden und zu äußern. Die verschiedenen eingesetzten Instrumente ermöglichen besondere musikalische, körperliche und seelische Erfahrungen, ohne festzulegen. Es werden Instrumente auch selbst gebaut und gespielt.
- Bewegung und Tanz, Improvisation
Fachspezifisches Lernen verbunden mit Körpererfahrung / Körperschulung / Erfinden und Nachahmen von Bewegungen, Darstellen und pantomimisches Spiel, Raumerfahrung, Entwicklung sozialer Kompetenzen und Erfahrung im Zusammenspiel mit anderen Kindern (z.B. gegenseitige Rücksichtnahme)
- Repertoirebildung

Ein besonderes Anliegen ist die Unterstützung von notwendigen Therapien (Ergo- und Physiotherapie, Logopädie). Hier wird unmittelbar mit den Ärzten/Therapeuten zusammengearbeitet, um den maximalen Erfolg für das Kind zu erzielen.

Verbunden wird das fachliche Lernen mit der Absicht, wichtige Merkmale der kindlichen Persönlichkeit anzusprechen und zu fördern:

- die Spiellust
- die Phantasie
- die Gefühlswelt des Kindes
- die Lernbereitschaft und Wahrnehmungsfähigkeit
- das Vergnügen am eigenen Körper, an eigenen Sinnen
- den Wunsch der Kinder nach Kontakt zu anderen Kindern und ihrer Umwelt

Der Unterricht ist zweijährig konzipiert, wobei Kinder mit entsprechendem Alter und Voraussetzungen auch in das zweite Unterrichtsjahr direkt einsteigen können. Kinder unter 3 Jahren können ebenfalls bei entsprechender Eignung schon mit dem Unterricht beginnen. Grundsätzlich orientiert sich der Unterricht am Jahresablauf, so dass es den Kindern von Beginn an möglich ist, (gedankliche) Verbindungen zu knüpfen zwischen dem Erleben zu Hause, in der Kindereinrichtung, in der Umwelt und dem Unterricht.

Zwei kleine Programme (20-25 min) für die Eltern werden erarbeitet, jeweils zur Weihnachtszeit und im Frühjahr.

Im zweiten Ausbildungsjahr werden Tanzformen und Tanzspiele kennen gelernt, die die Kinder auch schon Verantwortung füreinander übernehmen lassen, wenn es sich anbietet, auch 1. und 2. Ausbildungsjahr gemeinsam in kleineren Programmen. Das Selbstvertrauen der Kinder wird ausgebaut, so dass am Ende der 2-jährigen Ausbildung die Mitwirkung an einem Bühnenprogramm der älteren Tanzklassen stehen kann.

Unterrichtsbeispiele

Anm.: Dies sind nur Beispiele aus dem Unterricht. Die Stunden und Themen werden grundsätzlich dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

Unterrichtsjahr 1 (3-4 J.) (max. 36 Unterrichtseinheiten zwischen 30 und 45 Minuten)

Erste individuelle Erfahrungen mit dem fremden Pädagogen, dem fremden Raum und anderen (oft fremden) Kindern.

Kennenlernphase – Orientierungsphase. Arbeit als einzelnes Kind oder mit einem / mehreren anderen Kind/ern zusammen.

Arbeit mit dem Raum (oben-unten-hinten-vorn), Orientierung im Raum. Verschiedene „Ordnungs“formen kennen lernen (Kreis, Schlange, Paare). Einfache Musik- und Bewegungsqualitäten kennen lernen (laut-leise, viel-wenig, groß-klein usw.) Kennen lernen des eigenen Körpers (Grob- und Feinmotorik).

Verwendung von Bildern (z. B. Tiere), bekannten Kinderliedern, Gedichten, Büchern.

Zusammenführung des Kennen Gelernten in einfachen Tanzformen.

Beispielthema A des 1. Unterrichtsjahres: Tirilas Reisen

Ständiger Begleiter des Unterrichts: Vogel Tirila.

Die Natur wird beobachtet und alle Vorkommnisse werden im Unterricht umgesetzt (z.B. Frühlingserwachen, Sommer: Hitze, Gewitter, Wasser, Urlaub; Herbst: Erntezeit, Wintervorbereitungen, Abreise von Tirila nach Afrika. Winter: Weihnachten, Winter allgemein; Rückkehr Tirilas nach dem Ende des Winters.) Weihnachtsfeier der Tiere, die keine Winterschlaf machen (s. Anlage, S. 15).

Beispielthema B des 1. Unterrichtsjahres: Der geheime Garten (unter Verwendung des gleichnamigen Bühnenbilderbuches)

Nach dem Bekannt Machen mit der Handlung des (Bilder-) Buches wird der Geheime Garten „erforscht“. Leitfigur ist Mary, die auf Entdeckungsreise in Haus und Garten geht. Sie lernt Haus- und Wildtiere kennen, erlebt den Kreislauf der Natur, Regen, Schnee, Sonne, Wind usw.

Körperarbeit beim Darstellen der verschiedenen „Mitwirkenden“ – Pflanzen, Tiere, Menschen, Regentropfen, Schneeflocken, Sonnenstrahlen usw. unter Beachtung der Bewegungsmöglichkeiten der Kinder in diesem Alter. Rhythmische Arbeit unter Verwendung verschiedenster Instrumente, musikalische Ausbildung durch Musikhören und Musikmachen. Erarbeitung von einfachen, dazu passenden Tanzformen.

Unterrichtsjahr 2 (4-5 J.: (max. 36 Unterrichtseinheiten zwischen 30 und 45 Minuten)

Fortführung des Beispielthemas A: Tirilas Märchenwelt

Tirila reist durch die Märchenwelt, zu Tieren und Märchenfiguren. Diese Figuren werden musikalisch und tänzerisch dargestellt. Die Arbeit an Grob- und Feinmotorik wird entsprechend des Alters fortgeführt, das Interesse der Kinder dieses Alters an einer äußerst phantasievollen Welt wird einbezogen. Die Körperarbeit erfolgt differenzierter (z.B. fest – locker als Erleben der Muskeln).

Es geht in der Arbeit um Zauberei, um Wünsche, um Gefühle (wesentlicher Punkt: Alle sind verschieden.), um das Verhältnis von Viel und Wenig.

Der Einsatz von Instrumenten wird ausgebaut, Musik wird passend zu den Bewegungen selbst erzeugt und unterstützt das Umsetzen dieser Bewegungen. Einführung in Intervalle, Tonleitern und Notenwerte.

Fortführung des Beispielthemas B: Der Geheime Garten

Genauere Arbeit mit dem Naturkreislauf. Bezug auf Winterruhe – Winterschlaf, Vogelzüge usw. Welche Tiere sind in Marys Garten im Winter? Mary richtet für diese Tiere eine Weihnachtsfeier aus und geht im Frühjahr auf Frühlingssuche.

Differenzierte Körperarbeit beim Darstellen der Tiere unter Beachtung von Krafterfordernis und Zeiteinteilung. Prägnante rhythmische Arbeit und musikalische Schulung durch Musikhören und Musikmachen. Genaueres Beobachten der Natur wird angeregt und nach den Möglichkeiten der Kinder umgesetzt, z.B. Erntezeit im Garten: Was wächst wo und wird wie geerntet (Verwendung von Rhythmik-Obst-und-Gemüse)? Veränderungen in Herbst und Winter, Fütterungsverhalten zu Hause und im Wald, Spurenlesen und Gestalten eines Winterbildes zu diesem Thema. Das Wachsen der Frühlingsblumen, das Erwachen der Natur, die Veränderung von Raupe zum Schmetterling (unter Nutzung des Buches „Die Raupe Nimmersatt“). Einführung in Intervalle, Tonleitern und Notenwerte.

3. Tiere

Schneck, Schneck, komm heraus! Strecke deine Fühler aus!

Die Raupe Nimmersatt (Buch)

Jakob hat kein Brot im Haus. Jakob macht sich gar nichts draus.

Jakob hin, Jakob her, Jakob ist ein Zottelbär.

Katzen und Mäuse

Bom bam brommel, die Katze schlägt die Trommel.

Sieben kleine Mäuse tanzen in der Reih.

Und die ganze Erde donnert dabei!

Alle meine Mäuschen knabbern weißen Speck. (trommelnde Finger)

Hu, da kommt die schwarze Katz! (Akzent)

Husch, da sind sie weg. (Hände verstrecken)

Sieben Stiegen hat das Häuschen, hoch - tief
oben wohnt ein kleines Mäuschen.
Wenn das Mäuschen Hunger hat,
isst es sich im Keller satt.

Ein Mäuschen wollt' spazieren geh'n, hoch -tief
wollt' die Welt von oben seh'n.
Da kommt die Katze raus,
das Mäuschen geht nach Haus.

Katze-Maus-Bewegungsspiele:

Schleichekatze, Schleichekatze schleicht durch's ganze Haus. Halbe-Note
Schleichekatze, Schleichekatze ruht sich erstmal aus.

Doch die vielen kleinen Mäuse kommen jetzt hervor!
Mäuschen, Mäuschen, Achtung Katze! Sieh dich bloß jetzt vor! Achtel-Note

Katze: Der Kater rief: Nanu, nanu?
Maus, Maus, Maus, wo bist denn du?
Maus: Hier im Loch, fang mich doch!
Hier im Loch, fang mich doch!

Bewegungslieder Tiere

Die Sonnenkäfer-Familie (mit Bewegungsspiel Gewitter)

Regentropfen: Finger oder Fußspitzen trommeln leise auf den Boden

Blitz: schnell aufstehen und lang strecken

Donner: stampfen

Laut rasselt unser Rasseltopf ...

Wer tanzt in unserm Haus herum? Holler Boller bum.

Das ist der Holler-Boller-Mann,
hat seine schweren Schuhe an. Holler Boller bum.

Wer tanzt ...

Das ist die Holler-Boller-Frau,
die tanzt wie ihr Mann genau. ...

Wer tanzt ...

Das ist das Holler-Boller-Kind,
es tanzt im Kreis herum geschwind. ...

Der Riese ist ein großer Mann...

Die Katz' ist etwas kleiner ...

Doch unser Mäuschen miniklein ...

Bim bam – die große Glocke schwingt.

Ding dang dong – das kleine Glöckchen kling.

Im Wald wohnt eine Hexe ...

z.B: Bücken, bücken, runder Rücken!
 Recken, Recken, Bohnenstecken.

Zwei Gummibälle rund und schön wollten mal spazieren geh'n.

Hüpften, hüpften immerzu und sie gaben keine Ruh.

Jetzt zieht unser Clown ...

5. Regen und Wind

Huh, Huh, hört ihr den Wind?

Huh, Huh, kommt nur geschwind!

Reißt uns vom Baume Apfel und Pflaume.

Huh, Huh, hört ihr den Wind?

Mein Häuschen (*Bäumchen*) steht ganz grade ...
Regentropfen tropf tropf tropf
fallen in den Topf Topf Topf.
Machen immer klopf klopf klopf
auch auf meinem Kopf Kopf Kopf.
Ein Vöglein saß im Gras.
Es regnete und er ward naß.
Da kam der liebe Sonnenschein
Und trocknete das Vögelein.

Regen-Regen-Tröpfchen
Fall mir auf mein Köpfchen.
Fall mir nicht daneben,
dass ich lang soll leben.

(*Blume*)

Bastelmöglichkeiten

Rasseln und Rasselmemory

Nussklappern

Bauchtrommel (Schuhkarton)

Zupfbecher (aus Dosen mit Luftballon-Haut)

Weihnachtsfeier im Wald

Die Tiere des Waldes wollen ein Weihnachtsfest feiern. Die Idee hierzu hat das Wildschwein (Trommel). Es lädt seine Freunde Maus (Schellen), Hase (Schlagwerk), Vögel (Triangel) und Reh (Holzblocktrommel) dazu ein.

Die Einladung wird verschickt (Lied: Klingelingeling, die Post ist da...). Am Tag der Weihnachtsfeier kommen nacheinander alle eingeladenen Gäste zum Wildschwein mit den entsprechenden Schritten (Maus trippelt; Hase hoppelt; Reh hebt seine Knie im hohen Schnee usw.)

Als erstes soll gevespert werden. Da nicht für alle Futter da ist, gehen die Tiere los und suchen das entsprechende Futter. (Rhythmik: Wollt ein Wildschwein Nüsse schütteln...; Mäuse: suchen Käse unter dem Schnee; die Vögel fliegen über den Wald und suchen den mit Futter geschmückten Weihnachtsbaum für die Tiere [Möhren für die Hasen, Heu für die Rehe, Futterhäuschen für die Vögel]).

Es beginnt zu schneien – die Tiere tanzen den Schneeflöckchen-Weißröckchen-Tanz (Lied: Schneeflöckchen, Weißröckchen; Material: Tücher).

Danach spielen die Tiere im Wald, bauen einen Schneemann (Text: Ganz oben ist der Hut vom Schneemann...), fahren ein Stück mit der Waldeisenbahn (Lied: die Puffbahn) und machen abschließend einen Lampionumzug (Lied: Ich geh mit meiner Laterne).

Abends werden sie müde und gehen einzeln wieder nach Hause.

2.2 Lehrplan und Beispiele aus dem Unterricht Grundstufenausbildung

Erarbeitung: Livia Seifert, freiberufl. Tänzerin / Tanz- und Bewegungspäd.

FTG = Freie Tänzerische Gestaltung

Besonderes Augenmerk liegt in allen Ausbildungsklassen auf dem gesundheitsfördernden und –erhaltenden Training. Hierzu zählt insbesondere die differenzierte Arbeit an Wirbelsäule, Becken, Beinen und Füßen, Schultergürtel und Armen.

Wesentlich ist die gemeinsame Arbeit aller sich in der Ausbildung befindenden Kinder, sowie die Klassen übergreifenden Erarbeitungen von Einzeltänzen und Tanzmärchen.

a) Grundstufenausbildung I: Orientierungsjahr Vorschule und Grundschule 1.-4. Klasse

Orientierungsstufe: Vorschule

Ziele und Aufgaben: Verbindung von Musik, Tanz und Gesang soll die Schüler zu einer verinnerlichten Interpretation führen. Koordination und Konzentration, sowie Merkfähigkeit unter dem Gesichtspunkt der Schulvorbereitung (Schreiben und Lesen).

Schwerpunkte: Erfassen der Gesamtphysis und Psyche des Kindes; prägnante rhythmische Arbeit; musikalische Erziehung innerhalb einfacher Strukturen, Förderung musikalischen Empfindens; Vermittlung von historischen Aspekten (Tanzanlass, Naturverbundenheit usw.); Bewegungs- und Übungsmöglichkeiten des eigenen Körpers kennen lernen, Raumgefühl, tänzerische Phantasie, Reaktionsfähigkeit, Lern- und Übungsbereitschaft, Konzentration, Koordination, Kondition, Sensibilität.

Stoffübersicht: Gehschritt, Hüfhschritt gerader Takt; Nachstellschritt und Galopp; verschiedene Fassungen (Paarkreis, Zweihandfassung, offene Fassung, Kreuzhandfassung, Galoppfassung; Kutschenfassungen); Kindertänze, Kreistänze, darstellende Tänze mit und ohne Gesang. Rückwärtsbewegungen. Förderung der Fein- und Grobmotorik unter dem Aspekt Schulbeginn.

Musikbeispiele: Das Täubchen (Choreografie mit Gesang); Wichteltanz (meckl. Kindertänze); Schneewittchen und die Zwerge (Choreografie); Longway (geselliger Tanz in Gassenaufstellung. Schmetterlinge (Portugal); Himmel und Hölle (Dt.); Verwendete Musik: siehe S. 2!;

Märchen: Gemeinsame Arbeit der Klassenstufe Vorschule, 1. und 2. Schuljahr am jährlichen Weihnachtsmärchen (siehe Anlage, Auszug aus dem Weihnachtsmärchen 2007/08) oder Gestaltung eines eigenen Weihnachtsprogrammes.

Beispiele aus dem Bereich Orientierungsjahr Vorschule

Rhythmik - Körperschulung

WINTER

1. Wollt' ein Männlein Nüsse schütteln, Nüsse schütteln, Nüsse schütteln.
Alle Kinder halfen rütteln, halfen rütteln.
Rums!

Spannung – Entspannung. Bild: Baum mit Wurzeln und Ästen / Blättern, Nüssen. Verwendung von Instrumenten(Schellen, Rasseln, Trommeln, selbst hergestellte Instrumente)

2. Nussknacker heiß ich. Nüsse zerbeiße ich.
Ganz fest steh (geh) ich, ganz fest geh (steh) ich.
Mik mak knack. Mik mak knack.
Mik mak mulinak. Mik mak mulinak.

Spannung. Rhythmik. Selbst Nuss sein (enge Hocke, ganz fest, rollen in alle Richtungen).Kinder hochheben als Test, wer wirklich fest ist (im Stand und in enger Hocke).Rhythmik: Schlagwerk.

1. Schneemann, Schneemann, kalter Mann, hast 'ne rote Nase dran.
Schwarze Augen, schwarzer Mund, bist so dick und kugelrund.
Kommt der warme Sonnenschein, wirst du bald geschmolzen sein.

Spannung – Entspannung. (Lied ist den meisten aus der Kita bekannt!)

2. Ganz oben ist der Hut vom Schneemann, die Nase hat er im Gesicht.
Am Bauch, da sind die Knöpfe dran. Doch Füße hat er nicht.

Beckenhaltung / Rücken. Dynamik: Springen.

3. Der Schneemannbauch ist – weg.

Gefühl für Bauchmuskeln.

FRÜHLING / SOMMER / HERBST

1. Ein Frühlingsblümchen (...kleines Vöglein; Märzenbecher...) schlief und schlief.
Leise, leise, tief und tief.
Aber als der Frühling kam, fing es dann zu blühen (singen) an.

Boden: Rücken rund – lang Gesang. Instrumentale Begleitung (Triangel usw.)

2. Die Schnecke macht sich lang und streckt die Fühler aus.
Sie kann sich dreh'n, sie will was seh'n.
Kriegt 'nen Stubs. Nun schnell ins Haus!

Boden:Rücken rund – lang – Arme lang

3. Raupe Nimmersatt (BUCH!!!)

Boden: Fuß- und Beinarbeit, Gefühl für Streckung der Beine. Koordination und Arbeit mit der Feinmotorik der Füße.

4. Viele Stufen hat das Haus und oben wohnt die kleine Maus.
Wenn - sie - Hunger hat, isst sie sich im Keller satt.

Boden: Rücken rund – gerade (Stufen = Wirbel der Wirbelsäule) Tonleiter Nutzung von Xylophon und Klavier..

5. Ein Mäuschen wollt spazieren geh'n, wollt sich mal die Welt beseh'n.
Da kommt die Katze raus. Das Mäuschen geht nach Haus.

Boden: Rücken rund – gerade. Tonleiter; Nutzung von Xylophon und Klavier.

6. Tiggitag, der Tausendfüßler, wickel-wackelt gradeaus.
Bei jedem Schritt wackeln tausend Füße mit
Und so kommt er bald zum Tausendfüßlerhaus.
:Tiggitiggitaggidumdumdum: und nun klopft er an: ...

Oh, die Tür, die ist verschlossen und kein Platz zum Dreh'n und Steh'n.
Welch ein Beschluss – unser Tausendfüßler muss
nun mit allen tausend Füßen rückwärts geh'n.
:Tiggitiggitaggidumdumdum: und nun fällt er um!

Spiel – Spaß in langer Schlange (im Sitzen und im Stehen Koordination!)

7. Mein Häuschen (Bäumchen) steht ganz grade. Das find ich gar nicht schade.
Mein Häuschen steht ein bisschen krumm, das find ich aber dumm.
Nun bläst der Wind in mein Häuschen rein, da fällt das ganz Häuschen ein.
Aber Achtung, Achtung, schaut nur, schaut. Das Haus ist wieder aufgebaut.

*Kleines Haus, Hochhaus. Variante: Bäumchen (Bezug zum Nussbaum.)
Spannung – Entspannung. Buch: Die 3 kleinen Schweinchen (Der Wolf hustet
und prustet...)*

8. Spaghetti-Spiel

Ungekochte Spaghetti – fest, lang.
Gekochte Spaghetti – völlig entspannt.

Andere Themen: Fasching Im Wald wohnt eine **Hexe**, die zi-za-zaubern kann.
Im Wald wohnt eine Hexe. Los Hexe, fang schon an:

z.B. Bücken bücken, krummer Rücken.
Oder Recken, Recken, ganz lang strecken.

Jetzt zieht unser **Clown**, jetzt zieht unser Clown sich seine Hose an.
Jacke
Schuhe
Schleife

... setzt unser Clown sich seinen Hut noch auf.
... malt unser Clown die Nase ganz rot an.

Oh, du mein lieber Clown ... (Hampelmann)

Tiere: Erwachen aus Winterschlaf: versch. Tierbewegungen; Froschgymnastik.

Hängbauchschwein – Katze.

Drehungen: Die Uhr, die geht im Kreis herum, bei „um“ da bleibt sie stehn.
(... da ruft sie „Kuckuck“)

Hüftbeweglichkeit; Drehung vorbereiten (im Stand)

Wirbelsäulenarbeit: Bauklötzchen-Turm

Perlenkette

Kopf: Antenne ausfahren

Luftballon

Korken auf dem Wasser

Grundstufe I: 1.-4. Schuljahr

Klassischer Tanz als Extra-Bestandteil und Zusatzausbildung zur Vorbereitung auf den Wechsel zur Berufsausbildung an einer Ballettschule für besonders begabte Kinder der Tanztrainings-Choreografieklassen.

Es werden die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten des Klassischen Tanzes, insbesondere die richtige Haltung des Körpers, der Beine, der Arme und Hände und des Kopfes in den Positionen und in den ersten Übungen des Klassischen Tanzes sowie die Elementarform der Koordination in den einfachen Bewegungsabläufen gelehrt. Tanz- und Musikgeschichte, Umsetzung des Erlernten in entsprechenden Tänzen. Differenzierte Körpersensibilisierung mit Hilfe von Pilates und Franklin®-Methode.

- Auswärtsdrehung der Beine
- ein tiefes demi-plie
- eine große Spreizung der Beine
- ein gut entwickelter Fuß
- ein beweglicher Rücken
- hohe Sprungkraft

Musikbeispiele: Walzer – F. Chopin
Georginen-Polka – B. Smetana

Kreativer Kindertanz

Ziele und Aufgaben: Einheit von Gesang, Schritt, Körperbewegung, Gestus und innerer (individueller) Gestaltung ist forciert zu entwickeln. Der Schüler muss größere Selbständigkeit im Raum erwerben, Kondition, Leichtigkeit und Tanztemperament sind herauszufordern.

Schwerpunkte: Gute räumliche Orientierung, differenzierte Bewegungen finden und bewusst einsetzen, intensive Körperarbeit. Charakterisierung von Gang- und Bewegungsarten, Förderung der kreativen Entwicklung und der Einstellung auf Partner. Bewältigung der Tanztechnik.

Stoffübersicht: $\frac{3}{4}$ -Takt; Gehen und Laufen im geraden und ungeraden Takt; Polka; Kreuzpolka; Rheinländer; Mazurka; Dreierschritt / Dreiertritt / Walzer-Wechselschritt; ausländische Folklore. Kutschenfassung; Kieckbuschfassung; Kette; Mühle; Wickler; Quadrille; Siebenschritt und Siebensprung. Bewegung im Raum; darstellen verschiedener Charaktere; Echo- und Spiegel-Übung; Führen und Führen lassen; Akzente; Schwung und Führung; Drehen.

Tänze mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad. Erarbeitung und Aufführung von Tanzmärchen. Im Einzelfall Erarbeitung eigener Tänze durch die Kinder. „Tanz in der Welt“ – internationale Klänge und Tänze.

Erarbeitung von Tänzen unter Einbeziehung von modernen Elementen ab Klasse 4.

Musikbeispiele: Bilder einer Ausstellung (Modest Mussorgski) – Hexentanz
Djingalla: Tanz, PICCOLINA!; Atschkups (Lettland); Longway (geselliger Tanz); Regen! – Improvisation und Choreografie zu Didgeridoo; Rock 'n' Roll (4. Kl.); Besentanz; Ich seh dich!; Piepenkopp – Quadrille (Mecklenburg); Thüringen (MUH-Saik); Tschech. und Slowak. Tänze (Blumentanz; Fang mich! (Polka), Slowakischer Mädchentanz) De frolijke Kring (Rikketik; Robinson)

Märchen: Das verloren gegangene Weihnachtsgeschenk zur Musik der „Musikalischen Schlittenfahrt“ von Leopold Mozart (Klassen übergreifende Arbeit)

„Der Sonnendieb“ – Märchen aus dem Himalaya

„Die Träume des Kalifen“ – orientalisches Märchen zur Musik von Aram Chatschaturian (Gajaneh) und Peter Tschaikowski (Nussknacker) (*Abschlussarbeit der letzten Klasse GS I*)

„Tanz im Regenwald“ – Klassen übergreifendes Projekt zum Thema „Regenwald“ Grundstufe I und II (Projektbeschreibung siehe Anlage 8)

Projekte: 2007: „Die lustige Welt der Tiere“ – Projektarbeit Leben und Bewegung von Tieren in Afrika, Musik: M. Ravel (Bolero)

2008: „Farbentanz“ – Temperamente und Charakterdarstellung – Musik: B. Smetana „Die Moldau“

2009: „Regenwald“ – Lebensweise, Kultur, Artenvielfalt und Artenschutz in Afrika, Südost-Asien und Südamerika (Projektbeschreibung siehe Regenwaldprojekt Anlage 8)

b) Grundstufenausbildung II: 5. – 10. (12.) Schuljahr

Ziele und Aufgaben: Verstärkte Arbeit im Sinne des Charakters eines bestimmten Tanzes oder speziellen Bewegungsduktus.

Schwerpunkte: Forderung technischer Exaktheit und Gleichmäßigkeit; Unterstützung der Individualität und Ausprägung vorhandener Temperamente, Förderung der individuellen Entwicklungsfähigkeit durch Improvisation. Stellung differenzierter musikalischer Aufgaben. Schüler ist zu größerer Selbständigkeit bei der Lösung tänzerischer Aufgaben zu führen. Fachübergreifende Beziehungen zu anderen Kunstgebieten (Literatur, Bildende Kunst, verschiedene Medien) sollten zur inhaltlichen und erzieherischen Ausbildung genutzt werden. Eigene Komposition nach festgelegter Musik mit Kostümen und Requisiten (Tanztheaterstück ca. 25 – 30 Minuten Länge) im letzten Ausbildungsjahr.

Tanzgestaltung: bestimmte Figuren oder Situationen aus der Literatur.

Stoffübersicht: Belastungstraining. Dynamische Steigerung einer Bewegung (z.B. von kaum sichtbarer Gewichtsverlagerung bis zum Sprung). Führung-Schwung. Stimmungen, Charaktereigenschaften, Bewegungsqualitäten als Kombination. Einführung in Modernen Tanz ab Klasse 5/6. Umstellung des Trainings auf Modernen Tanz.

Einführung in verschiedene Gesellschaftstänze ab Klasse 7/8 (Walzer, Foxtrot, Tango, Samba, Salsa, Boogie).

Musikbeispiele: Modern Dance (z.B. René Aubry); gängige Musik, die diese Altersgruppe hört; Gesellschaftstänze; Rilke Projekt; Percussion-Musik (bras. Samba) u.ä.

Abschlussarbeit der Abschlussklasse 2007: „Dörtie’s Dancing“

Märchen: „Die Königin der Farben“ – eine tänzerische Reise durch Europa (Projektbeschreibung siehe Anlage 9)

3. Anlagen

- liegen der Sächsischen Bildungsagentur bereits vor, können bei Bedarf nochmals eingereicht werden -

- Anlage 1 Fotogalerie Keramik-Arbeiten aus dem Projekt „Die lustige Welt der Tiere“ – Teil bildnerische Darstellung (2007)
- Anlage 2 Fotogalerie Puppen aus dem Projekt „Farbentanz“ – Teil bildnerische Darstellung (2008)
- Anlage 3 Foto des Wandbildes (1,50 m x 2,50 m) im Saal des PICCOLINA – Arbeit der Vorschulklasse 2004/05
- Anlage 4 Projektbeschreibung „Fara und Fu’s Suche nach dem Zett“ für 68. GS, Klasse 1 (2) b
- Anlage 5 Projektbeschreibung „Musik und Tanz wie vor 100 Jahren“ (noch nicht verwirklicht)
- Anlage 6 Auszug aus dem Klassen übergreifenden Weihnachtsmärchen 2007/08 „Wie König viel und König Wenig Weihnachten feierten“ (Orientierungsstufe, 1. und 2. Klasse Grundstufe)
- Anlage 7 Auszug aus dem Märchen „Die Träume des Kalifen“ – Abschlussarbeit der 4. Klasse Grundstufe I 2007/08

Zusätzliche neue Anlagen im Antrag 2010:

- Anlage 8 Projektbeschreibung „Regenwaldprojekt“
- Anlage 9 Projektbeschreibung „Die Königin der Farben“